

Montagsdemo

Das Märchen vom Aufschwung für Alle!

Der Trick: raus aus der Statistik, rein in diverse Maßnahmen!

Die allmonatliche Märchenstunde der Bundesagentur für Arbeit phantasiert so Arbeitsmarktzahlen, die aus einer manipulierten Statistik eine Aufschwungsbotschaft machen sollen. "Aufschwungs"-Propaganda, mundgerecht serviert zur virtuellen Sättigung von immer mehr armen Schluckern.

Schluckauf! ver-A-rscht!

Wie an jedem Monatsende müssen die leicht Gläubigen und die schwer Vermittelbaren das Hosianna aus ihren unabstellbaren implantierten Volksempfängern zwangshören. **HÖRT, HÖRT!** "der Aufschwung setzt sich fort und schlägt auch auf die Arbeitslosen durch ...", ja - genauer gesagt: er schlägt sie k.o. – noch mehr Zwangsarbeit und Niedrigstlohn. Sie teilen das trockene Hartz IV-Brot mit 1,2 Millionen erwerbstätigen "Aufstockern", die "Arm trotz Arbeit" sind.

Wir hoffen, dass die kommenden Arbeitsmarktlügen auf wildes Gelächter stoßen. Wer lacht, kann besser kämpfen!

Sauerländer Erwerbslosen-Initiative - Blatt 87 08.10.2007

Armin Kligge, Ulrich Wockelmann, Johannes Peeren

Tel.: 02371-29408, Fax: 02371-27619 Mail: Armin.Kligge@gmx.de

<http://www.1webspaace.biz/g-punkt-iserlohn/montagsdemo.html>

Montagsdemo

Das Märchen vom Aufschwung für Alle!

Der Trick: raus aus der Statistik, rein in diverse Maßnahmen!

Die allmonatliche Märchenstunde der Bundesagentur für Arbeit phantasiert so Arbeitsmarktzahlen, die aus einer manipulierten Statistik eine Aufschwungsbotschaft machen sollen. "Aufschwungs"-Propaganda, mundgerecht serviert zur virtuellen Sättigung von immer mehr armen Schluckern.

Schluckauf! ver-A-rscht!

Wie an jedem Monatsende müssen die leicht Gläubigen und die schwer Vermittelbaren das Hosianna aus ihren unabstellbaren implantierten Volksempfängern zwangshören. **HÖRT, HÖRT!** "der Aufschwung setzt sich fort und schlägt auch auf die Arbeitslosen durch ...", ja - genauer gesagt: er schlägt sie k.o. – noch mehr Zwangsarbeit und Niedrigstlohn. Sie teilen das trockene Hartz IV-Brot mit 1,2 Millionen erwerbstätigen "Aufstockern", die "Arm trotz Arbeit" sind.

Wir hoffen, dass die kommenden Arbeitsmarktlügen auf wildes Gelächter stoßen. Wer lacht, kann besser kämpfen!

Sauerländer Erwerbslosen-Initiative - Blatt 87 08.10.2007

Armin Kligge, Ulrich Wockelmann, Johannes Peeren

Tel.: 02371-29408, Fax: 02371-27619 Mail: Armin.Kligge@gmx.de

<http://www.1webspaace.biz/g-punkt-iserlohn/montagsdemo.html>

Montagsdemo

Das Märchen vom Aufschwung für Alle!

Der Trick: raus aus der Statistik, rein in diverse Maßnahmen!

Die allmonatliche Märchenstunde der Bundesagentur für Arbeit phantasiert so Arbeitsmarktzahlen, die aus einer manipulierten Statistik eine Aufschwungsbotschaft machen sollen. "Aufschwungs"-Propaganda, mundgerecht serviert zur virtuellen Sättigung von immer mehr armen Schluckern.

Schluckauf! ver-A-rscht!

Wie an jedem Monatsende müssen die leicht Gläubigen und die schwer Vermittelbaren das Hosianna aus ihren unabstellbaren implantierten Volksempfängern zwangshören. **HÖRT, HÖRT!** "der Aufschwung setzt sich fort und schlägt auch auf die Arbeitslosen durch ...", ja - genauer gesagt: er schlägt sie k.o. – noch mehr Zwangsarbeit und Niedrigstlohn. Sie teilen das trockene Hartz IV-Brot mit 1,2 Millionen erwerbstätigen "Aufstockern", die "Arm trotz Arbeit" sind.

Wir hoffen, dass die kommenden Arbeitsmarktlügen auf wildes Gelächter stoßen. Wer lacht, kann besser kämpfen!

Sauerländer Erwerbslosen-Initiative - Blatt 87 08.10.2007

Armin Kligge, Ulrich Wockelmann, Johannes Peeren

Tel.: 02371-29408, Fax: 02371-27619 Mail: Armin.Kligge@gmx.de

<http://www.1webspaace.biz/g-punkt-iserlohn/montagsdemo.html>

Montagsdemo

Das Märchen vom Aufschwung für Alle!

Der Trick: raus aus der Statistik, rein in diverse Maßnahmen!

Die allmonatliche Märchenstunde der Bundesagentur für Arbeit phantasiert so Arbeitsmarktzahlen, die aus einer manipulierten Statistik eine Aufschwungsbotschaft machen sollen. "Aufschwungs"-Propaganda, mundgerecht serviert zur virtuellen Sättigung von immer mehr armen Schluckern.

Schluckauf! ver-A-rscht!

Wie an jedem Monatsende müssen die leicht Gläubigen und die schwer Vermittelbaren das Hosianna aus ihren unabstellbaren implantierten Volksempfängern zwangshören. **HÖRT, HÖRT!** "der Aufschwung setzt sich fort und schlägt auch auf die Arbeitslosen durch ...", ja - genauer gesagt: er schlägt sie k.o. – noch mehr Zwangsarbeit und Niedrigstlohn. Sie teilen das trockene Hartz IV-Brot mit 1,2 Millionen erwerbstätigen "Aufstockern", die "Arm trotz Arbeit" sind.

Wir hoffen, dass die kommenden Arbeitsmarktlügen auf wildes Gelächter stoßen. Wer lacht, kann besser kämpfen!

Sauerländer Erwerbslosen-Initiative - Blatt 87 08.10.2007

Armin Kligge, Ulrich Wockelmann, Johannes Peeren

Tel.: 02371-29408, Fax: 02371-27619 Mail: Armin.Kligge@gmx.de

<http://www.1webspaace.biz/g-punkt-iserlohn/montagsdemo.html>

Statt Hilfe eine schlechte Erfahrung

Der 48-jährige Elektroanlageninstallateur und Computer-Profi unterbricht sein Bewerbungsschreiben, um mir von sich zu erzählen. Er hatte an einem Projekt zur Qualifizierung und Eingliederung teilgenommen.

Michael, so nenne ich ihn hier, sagt es sei die Hölle gewesen. „Die Dame, die unser Jobcoach sein sollte, hat nichts anderes getan, als uns psychisch unter Druck zu setzen. Wir sollten uns bewerben, und in den sechs Monaten von einem zweimonatigen Praktikum ins Nächste fallen. Aber wir konnten uns kein Praktikum aus dem Hut zaubern. Soll ich einen Personalchef am Kragen packen, ihn zwingen mir einen Platz zu geben? Zwischen 5 und 10 Bewerbungen im Monat sollten wir schreiben. Die EDV hat schlecht funktioniert, der Internetanschluss lag oft brach. **Ihr müsst suchen, sucht!** Unser Jobcoach gab Befehle und hielt sich sonst im Büro auf. Wenn man die Frau sprechen wollte, musste man dem Dozenten Bescheid sagen, und wenn man Glück hatte, nahm sie sich einige Tage später Zeit für ein Gespräch. Was habe ich gelernt? Den neuesten Stand eines perfekten Bewerbungsschreibens.“

Was bringt ihm das, dachte ich. Und ich fragte mich, warum die Frau als Jobcoach nicht mit den Leuten kommuniziert hatte. Ist das Angst und Wut? Arbeitslosigkeit eine ansteckende Krankheit, die man sich vom Leibe halten muss, weil sie einen selbst erwischen kann?

Statt Hilfe eine schlechte Erfahrung

Der 48-jährige Elektroanlageninstallateur und Computer-Profi unterbricht sein Bewerbungsschreiben, um mir von sich zu erzählen. Er hatte an einem Projekt zur Qualifizierung und Eingliederung teilgenommen.

Michael, so nenne ich ihn hier, sagt es sei die Hölle gewesen. „Die Dame, die unser Jobcoach sein sollte, hat nichts anderes getan, als uns psychisch unter Druck zu setzen. Wir sollten uns bewerben, und in den sechs Monaten von einem zweimonatigen Praktikum ins Nächste fallen. Aber wir konnten uns kein Praktikum aus dem Hut zaubern. Soll ich einen Personalchef am Kragen packen, ihn zwingen mir einen Platz zu geben? Zwischen 5 und 10 Bewerbungen im Monat sollten wir schreiben. Die EDV hat schlecht funktioniert, der Internetanschluss lag oft brach. **Ihr müsst suchen, sucht!** Unser Jobcoach gab Befehle und hielt sich sonst im Büro auf. Wenn man die Frau sprechen wollte, musste man dem Dozenten Bescheid sagen, und wenn man Glück hatte, nahm sie sich einige Tage später Zeit für ein Gespräch. Was habe ich gelernt? Den neuesten Stand eines perfekten Bewerbungsschreibens.“

Was bringt ihm das, dachte ich. Und ich fragte mich, warum die Frau als Jobcoach nicht mit den Leuten kommuniziert hatte. Ist das Angst und Wut? Arbeitslosigkeit eine ansteckende Krankheit, die man sich vom Leibe halten muss, weil sie einen selbst erwischen kann?

Statt Hilfe eine schlechte Erfahrung

Der 48-jährige Elektroanlageninstallateur und Computer-Profi unterbricht sein Bewerbungsschreiben, um mir von sich zu erzählen. Er hatte an einem Projekt zur Qualifizierung und Eingliederung teilgenommen.

Michael, so nenne ich ihn hier, sagt es sei die Hölle gewesen. „Die Dame, die unser Jobcoach sein sollte, hat nichts anderes getan, als uns psychisch unter Druck zu setzen. Wir sollten uns bewerben, und in den sechs Monaten von einem zweimonatigen Praktikum ins Nächste fallen. Aber wir konnten uns kein Praktikum aus dem Hut zaubern. Soll ich einen Personalchef am Kragen packen, ihn zwingen mir einen Platz zu geben? Zwischen 5 und 10 Bewerbungen im Monat sollten wir schreiben. Die EDV hat schlecht funktioniert, der Internetanschluss lag oft brach. **Ihr müsst suchen, sucht!** Unser Jobcoach gab Befehle und hielt sich sonst im Büro auf. Wenn man die Frau sprechen wollte, musste man dem Dozenten Bescheid sagen, und wenn man Glück hatte, nahm sie sich einige Tage später Zeit für ein Gespräch. Was habe ich gelernt? Den neuesten Stand eines perfekten Bewerbungsschreibens.“

Was bringt ihm das, dachte ich. Und ich fragte mich, warum die Frau als Jobcoach nicht mit den Leuten kommuniziert hatte. Ist das Angst und Wut? Arbeitslosigkeit eine ansteckende Krankheit, die man sich vom Leibe halten muss, weil sie einen selbst erwischen kann?

Statt Hilfe eine schlechte Erfahrung

Der 48-jährige Elektroanlageninstallateur und Computer-Profi unterbricht sein Bewerbungsschreiben, um mir von sich zu erzählen. Er hatte an einem Projekt zur Qualifizierung und Eingliederung teilgenommen.

Michael, so nenne ich ihn hier, sagt es sei die Hölle gewesen. „Die Dame, die unser Jobcoach sein sollte, hat nichts anderes getan, als uns psychisch unter Druck zu setzen. Wir sollten uns bewerben, und in den sechs Monaten von einem zweimonatigen Praktikum ins Nächste fallen. Aber wir konnten uns kein Praktikum aus dem Hut zaubern. Soll ich einen Personalchef am Kragen packen, ihn zwingen mir einen Platz zu geben? Zwischen 5 und 10 Bewerbungen im Monat sollten wir schreiben. Die EDV hat schlecht funktioniert, der Internetanschluss lag oft brach. **Ihr müsst suchen, sucht!** Unser Jobcoach gab Befehle und hielt sich sonst im Büro auf. Wenn man die Frau sprechen wollte, musste man dem Dozenten Bescheid sagen, und wenn man Glück hatte, nahm sie sich einige Tage später Zeit für ein Gespräch. Was habe ich gelernt? Den neuesten Stand eines perfekten Bewerbungsschreibens.“

Was bringt ihm das, dachte ich. Und ich fragte mich, warum die Frau als Jobcoach nicht mit den Leuten kommuniziert hatte. Ist das Angst und Wut? Arbeitslosigkeit eine ansteckende Krankheit, die man sich vom Leibe halten muss, weil sie einen selbst erwischen kann?